

---

# FOKUS

## Die Gefahr sozialer Abhängigkeit von Jugendlichen nimmt dank Bildungsanstrengungen ab

---

4. August 2017

- Von den Jugendlichen (15 bis 24 Jahre) in der Schweiz waren 2016 42,2 Prozent erwerbstätig und in Ausbildung, 20 Prozent erwerbstätig und nicht in Ausbildung, 31 Prozent erwerbslos und in Ausbildung und 6,8 Prozent weder erwerbstätig noch in Ausbildung.
- 2016 hatten 4,8 Prozent der Jugendlichen im Alter zwischen 18 und 24 Jahren weder einen Sek-I-, Sek-II- oder Tertiärabschluss noch waren sie in den letzten vier der Befragung vorangehenden Wochen in beruflicher oder schulischer Ausbildung.
- Der Anteil von Personen, die sich berufsbegleitend aus- oder weiterbilden, geht in der Schweiz mit zunehmendem Alter nur leicht zurück. Dies dürfte mit dazu beitragen, dass auch der Anteil von Personen ohne Stelle und Ausbildungstätigkeit tief gehalten werden kann.
- Das duale Berufsbildungssystem und die damit verbundene frühe Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt erhöht deren Chancen auch im zukünftigen Erwerbsleben.
- Europaweit wies die Schweiz 2016 die achttiefste Rate 15- bis 24-jähriger Personen aus, die weder einer Erwerbstätigkeit noch einer Ausbildung nachgehen, sowie die drittiefste Rate 18- bis 24-jähriger Personen, die weniger als einen Sek-I-Abschluss haben und auch keine Aus- oder Weiterbildung mehr besuchen.

## WEITERE ARBEITSMARKTGRÖSSEN VERVOLLSTÄNDIGEN DAS BILD

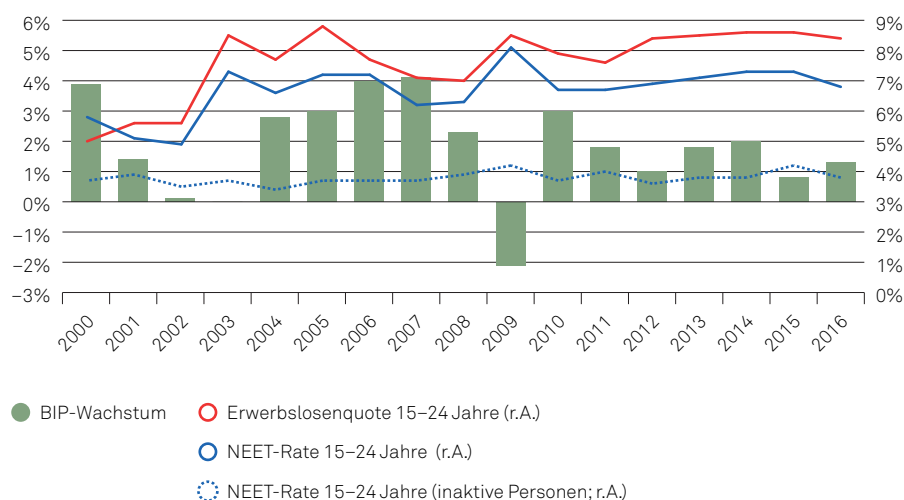
**Keine oder tiefe Bildungsabschlüsse erhöhen das Risiko einer sozialen Abhängigkeit erheblich.**

Zur Beurteilung der Situation von Jugendlichen sind neben den üblichen Arbeitsmarktgrössen wie der Erwerbstätigen- und der Erwerbslosenquote weitere Indikatoren aufschlussreich. Dazu gehören unter anderem die NEET-Rate<sup>1</sup> und die ESL-Rate<sup>2</sup>. Die NEET-Rate erfasst Jugendliche, die zum Zeitpunkt der Befragung weder einer Erwerbstätigkeit noch einer Aus- oder Weiterbildung nachgehen, während die ESL-Rate Jugendliche statistisch erfasst, die weniger als einen Sek I-Abschluss durchlaufen haben und auch nicht in Aus- oder Weiterbildung sind. Solche Jugendliche sind einer erhöhten Gefahr ausgesetzt, vom sozialen Netz abhängig zu werden. Die Sozialhilfestatistik zeigt unmissverständlich, dass keine oder tiefe Bildungsabschlüsse das Risiko einer sozialen Abhängigkeit erheblich erhöhen.

Die beiden Grössen sind auch deshalb wertvoll, weil sie Jugendliche erfassen, die nicht in der Erwerbslosenstatistik auftauchen. Denn die Erfassung durch die Erwerbslosenstatistik setzt bestimmte Kriterien voraus: Der Jugendliche muss sich als erwerbslos melden, eine Stelle innerhalb kurzer Frist antreten und aktive Schritte hin zu einer Anstellung nachweisen können. Die NEET-Rate erfasst sowohl einen Teil der Personen, die erwerbslos sind<sup>3</sup>, als auch Personen, die definitionsgemäss nicht erwerbslos sind, weil sie nicht aktiv auf Stellensuche sind (vgl. [Abbildung 1](#)). Um Missverständnisse mit der Definition der Erwerbslosigkeit zu verhindern, werden die teils erwerbslosen und teils inaktiven Personen nachfolgend als Personen ohne Stelle bezeichnet.

Abbildung 1

### ENTWICKLUNG VON NEET-RATE, ERWERBSLOSENQUOTE UND BIP-WACHSTUM IM VERGLEICH



Quelle: Eurostat

- 1 Neither in employment nor in education or training (NEET): Die NEET-Rate berechnet sich als Quotient von Personen einer bestimmten Altersgruppe bzw. eines bestimmten Geschlechts, die weder einer Erwerbstätigkeit noch einer Ausbildung nachgehen, und der Gesamtbevölkerung dieser Altersgruppe bzw. dieses Geschlechts (vgl. auch [http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Statistics\\_on\\_young\\_people\\_neither\\_in\\_employment\\_nor\\_in\\_education\\_or\\_training](http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Statistics_on_young_people_neither_in_employment_nor_in_education_or_training)) (Stand Juli 2017).
- 2 Early school leavers (ESL): Die ESL-Rate berechnet sich als Quotient von Personen im Alter zwischen 18 und 24 Jahren, die weniger als einen Sek-I-Abschluss haben und auch keine Aus- oder Weiterbildung mehr besuchen, und der Gesamtbevölkerung zwischen 18 und 24 Jahren (vgl. auch [http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Glossary:Early\\_leaver\\_from\\_education\\_and\\_training](http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Glossary:Early_leaver_from_education_and_training)) (Stand Juli 2017).
- 3 Der Anteil erwerbsloser Jugendlicher der NEET-Rate ist tiefer als die Jugenderwerbslosenquote insgesamt, denn nicht alle von der NEET-Rate erfassten Jugendlichen ohne Stelle erfüllen die Voraussetzungen der Erwerbslosigkeit.

## NEET-RATE: PERSONEN OHNE ERWERBSTÄTIGKEIT UND AUSBILDUNGSANSTRENGUNGEN

Die NEET-Rate stellt eine Ausprägung eines Arbeitsmarktindikators von Eurostat dar, der Personen einer bestimmten Altersklasse einem der vier Quadranten in [Tabelle 1](#) zuordnet. Dabei stellt sich jeweils die Frage, ob die Person erwerbstätig ist und ob sie Aus- oder Weiterbildungen besucht. Dadurch werden auch jene Jugendlichen erfasst, die weder Eingang in die Erwerbstätigen- noch in die Erwerbslosenstatistik finden, sowie solche, die weiterhin Schulen, Gymnasien, Universitäten oder andere Aus- und Weiterbildungen besuchen. Die NEET-Rate wie auch die drei anderen Masse dieses Indikators werden statistisch sowohl europa- als auch OECD-weit gemessen und ausgewertet. Dadurch kann ein integrales Bild über die Situation von Jugendlichen gezeichnet und über Länder hinweg verglichen werden.

Tabelle 1

### AUSPRÄGUNGEN DES ARBEITSMARKTINDIKATORS VON EUROSTAT

		erwerbstätig	
		ja	nein
Aus- / Weiterbildung	ja	u.a. Berufslehre	u.a. Universitäts- oder Fachhochschulausbildungen
	nein	Erwerbstätigkeit ohne Bildungsaktivität	NEET-Rate

Quelle: Eurostat

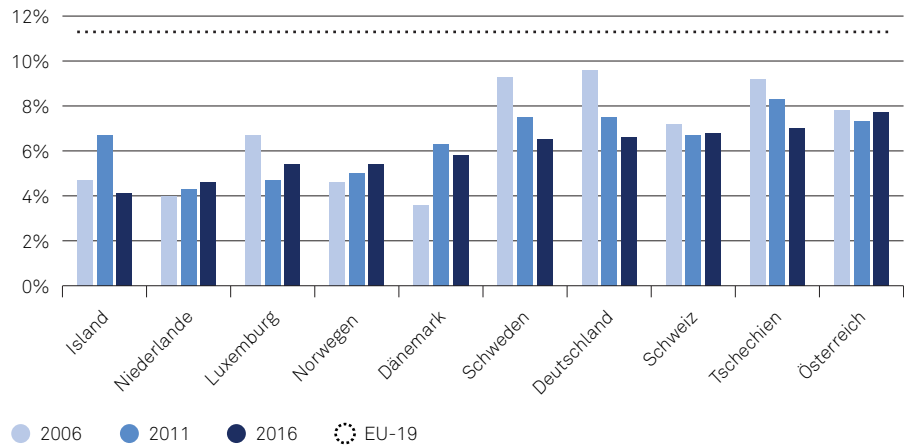
## NEET-RATE INTERNATIONAL SOWIE NACH GESCHLECHT UND ALTER

**2016 waren in der Schweiz gegen 65'000 Personen zwischen 15 und 24 Jahren ohne Erwerbs- und Aus- bildungstätigkeit.**

Die höchsten NEET-Raten Jugendlicher in Europa hatten 2016 das frühere Jugoslawien (24,3 Prozent), gefolgt von der Türkei (23,9 Prozent) und Italien (19,9 Prozent). Die tiefsten NEET-Raten wiesen Island (4,1 Prozent), die Niederlande (4,6 Prozent) und Luxemburg (5,4 Prozent) auf. Die Schweiz hatte mit 6,8 Prozent die achttiefste Rate, direkt hinter Deutschland, das seinerseits eine Quote von 6,6 Prozent auswies (vgl. [Abbildung 2](#)). Die NEET-Rate von Jugendlichen im früheren Jugoslawien ist somit beinahe sechs Mal höher als jene Islands und mehr als dreieinhalb Mal höher als jene der Schweiz. In absoluten Zahlen waren 2016 in der Schweiz gegen 65'000 Personen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren ohne Erwerbs- und Ausbildungstätigkeit.

Abbildung 2

**NEET-RATEN VON PERSONEN ZWISCHEN 15 UND 24 JAHREN**

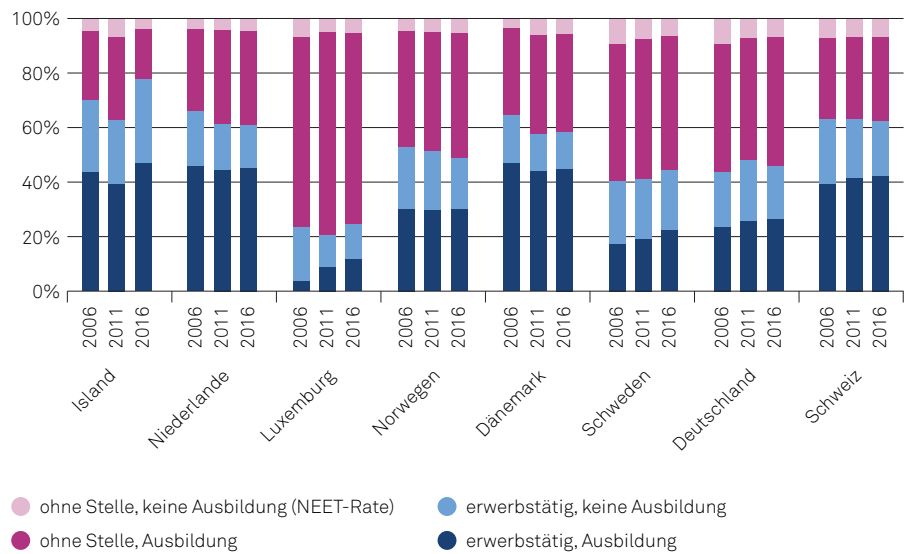


Abgebildet sind die Länder mit den europaweit tiefsten NEET-Raten.  
Quelle: Eurostat

Die drei folgenden Abbildungen zeigen jeweils die NEET-Rate sowie die prozentualen Anteile der drei weiteren Ausprägungen des oben beschriebenen Indikators gemäss [Tabelle 1](#) für ausgewählte Länder, nach Geschlecht und Altersklassen.

Abbildung 3

**ARBEITSMARKT- UND BILDUNGSSITUATION VON JUGENDLICHEN IM INTERNATIONALEN VERGLEICH**



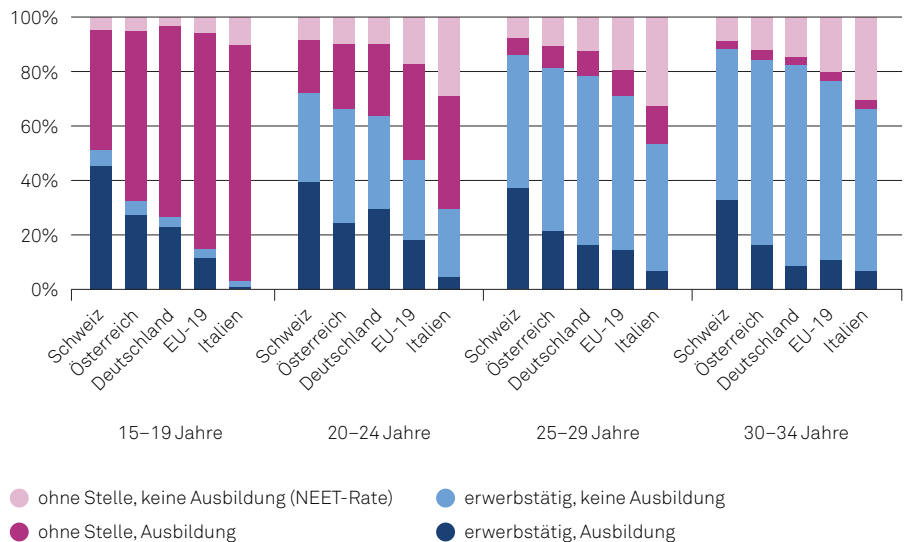
Abgebildet sind die acht europäischen Länder mit den tiefsten NEET-Raten 2016.  
Quelle: Eurostat

Abbildung 3 zeigt die acht europäischen Länder mit den tiefsten NEET-Raten. Die Rate der Schweizer Jugendlichen ist mit 6,8 Prozent verhältnismässig hoch, wenn man bedenkt, dass die Jugenderwerbslosigkeit hierzulande im europäischen Kontext die drittiefste ist. 73,2 Prozent der Jugendlichen waren 2016 in der Schweiz ausschliesslich oder berufsbegleitend in Ausbildung. Die höchsten Anteile Jugendlicher in Ausbildung hatten Luxemburg (81,5 Prozent), Dänemark (80,8 Prozent) und die Niederlande (79,8 Prozent), wobei in Luxemburg mit fast 70 Prozent ein sehr hoher Anteil einer Ausbildung ausserhalb einer Anstellung nachging. Diese Zahlen sind naturgemäss stark vom Bildungssystem der jeweiligen Länder abhängig<sup>4</sup>.

Für die Schweiz stellt sich die Frage, ob die erwerbslosen und ausbildungsabstinenten Jugendlichen mit entsprechenden Anstrengungen zielführend adressiert werden können. Da sich erwerbslose Jugendliche jedoch kaum finanzielle Vorteile durch die Meldung bei Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) versprechen können, lassen sie sich unterdurchschnittlich oft registrieren. Dadurch kommen sie auch nicht auf den Radar der RAV und ebenso wenig in den Genuss von deren Angeboten zur Integration in den Arbeitsmarkt.

Abbildung 4

**ARBEITSMARKT- UND BILDUNGSSITUATION NACH ALTERSKLASSEN IM JAHR 2016**



Abgebildet sind ausgewählte europäische Länder und der Durchschnitt der EU-19.  
Quelle: Eurostat

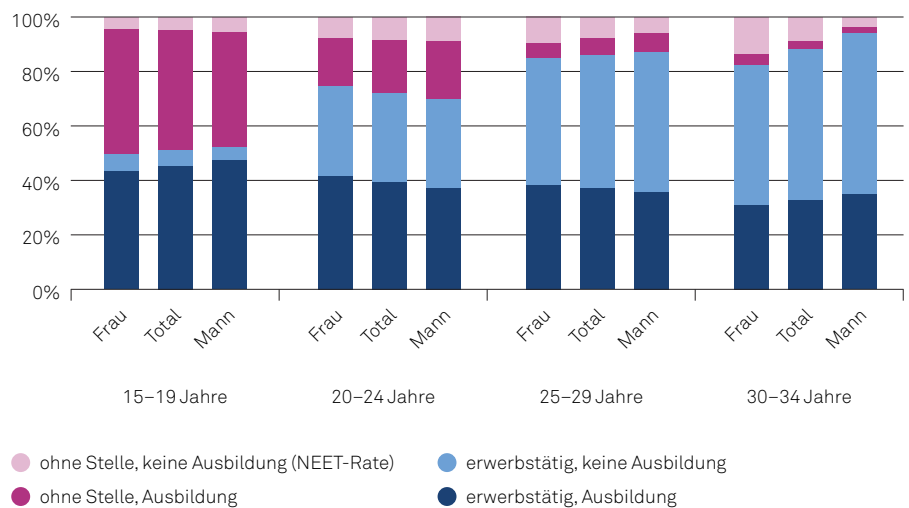
**In Ländern mit etabliertem dualem Berufsbildungssystem ist ein vergleichsweise höherer Anteil junger Menschen erwerbstätig.**

Abbildung 4 zeigt die unterschiedlichen Erwerbs- bzw. Ausbildungsstatus von Personen im Alter zwischen 15 und 34 Jahren in ausgewählten Ländern im Jahr 2016. Dabei wird deutlich, dass in Ländern mit dualem Berufsbildungssystem wie der Schweiz, Deutschland oder Österreich ein vergleichsweise höherer Anteil Personen bereits in jungen Jahren erwerbstätig ist. Ab dem 20. Lebensjahr sind die Jugendlichen, die eine Lehre von meist drei bis vier Jahren Länge absolvieren, üblicherweise damit fertig und starten ihre Berufskarriere. Der aber auch bei den über 20-Jährigen weiterhin hohe Anteil Erwerbstätiger in Ausbildung weist darauf hin, dass nach dem Lehrabschluss häufig berufsbegleitend weitere Ausbildungen absolviert werden, zum Beispiel an Fach- oder Fachhochschulen bis hin zu Universitäten – sofern es die zeitlichen Verfügbarkeiten zulassen.

<sup>4</sup> Die Summe der Anteile erwerbstätiger Jugendlicher in Ausbildung und nicht in Ausbildung entspricht ihrer Erwerbstätigenquote (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 5

### ARBEITSMARKT- UND BILDUNGSSITUATION NACH GESCHLECHT IN DER SCHWEIZ IM JAHR 2016



Quelle: Eurostat

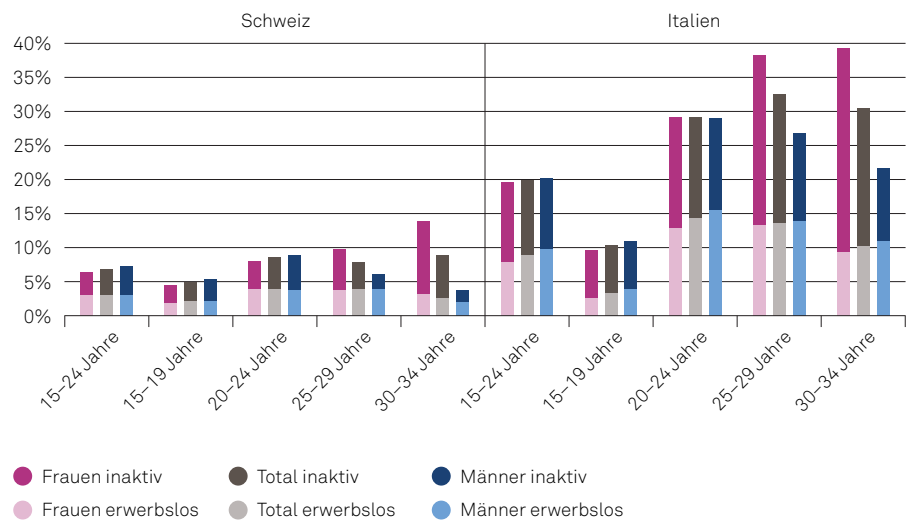
Die geschlechterspezifischen Unterschiede von Personen im Alter zwischen 15 und 34 Jahren für die Schweiz zeigt [Abbildung 5](#). Offensichtlich ist die zunehmende Diskrepanz zwischen Mann und Frau mit höherem Alter. Während die Frauen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren sowohl die tiefere NEET-Rate als auch die höhere Erwerbstätigkeit aufweisen als die Männer, dreht sich dies für die höheren Altersklassen. Dieser geschlechterspezifische Befund lässt sich mehrheitlich mit der Familien- und Karriereplanung erklären. Infolge familiärer Pflichten ziehen sich Mütter öfter als Väter aus Beruf und Ausbildung zurück. Es zeigt sich zudem, dass ein mit zunehmendem Alter wachsender Teil der Frauen, die weder erwerbstätig noch in Ausbildung sind (NEET-Rate), ohne weitere Arbeitsabsicht - das heisst inaktiv - ist (vgl. [Abbildung 6](#)).

### ERWERBSLOSE UND INAKTIVE PERSONEN INNERHALB DER NEET-RATE

Es lohnt sich, einen vertieften Blick auf die NEET-Rate zu werfen und zu ergründen, wie die Unterschiede zwischen den Ländern zustande kommen. Ein Haupttreiber dieser Unterschiede dürfte das duale Bildungssystem sein, das nicht in allen europäischen Ländern gleich gut etabliert ist. Italien steht exemplarisch für ein Land, in dem Personen in jungen Jahren nur zu einem kleinen Teil Erwerbstätigkeit und Ausbildung kombinieren und stattdessen viel stärker auf den rein schulischen Ausbildungsweg setzen. Unser südlicher Nachbar weist nicht nur einen tiefen Anteil erwerbstätiger Personen in Ausbildung, sondern auch einen überdurchschnittlich hohen Anteil Personen ohne Erwerbstätigkeit und Ausbildung (NEET-Rate) aus (vgl. [Abbildung 4](#)).

Abbildung 6

## NEET-RATEN DER SCHWEIZ UND ITALIENS NACH ERWERBSLOSEN UND INAKTIVEN PERSONEN IM JAHR 2016



Quelle: Eurostat

Die Unterschiede zwischen den beiden Ländern sind frappant (vgl. [Abbildung 6](#)): Während unter den Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren in der Schweiz 2016 sieben von 100 ohne Arbeit und nicht in Ausbildung waren, waren es in Italien 20 von 100. Von den sieben Stellenlosen in der Schweiz waren einer ohne und sechs mit Arbeitsabsicht. Von den 20 Stellenlosen in Italien waren vier ohne und 16 mit Arbeitsabsicht. Im Alter zwischen 30 und 34 Jahren akzentuieren sich die Unterschiede zwischen der Schweiz und Italien weiter.

Von den 15- bis 34-jährigen Personen sind in der Schweiz knapp acht Prozent erwerbslos und nicht in Ausbildung – ein Wert, der in Italien für Personen dieser Altersklasse bei knapp 26 Prozent liegt. Der geschlechterspezifische Unterschied ist in der Altersklasse zwischen 30 und 34 Jahren besonders ausgeprägt: Während in der Schweiz 14 Prozent der Frauen und vier Prozent der Männer weder einer Arbeit noch einer Ausbildung nachgehen, sind es in Italien ganze 39 Prozent der Frauen und 22 Prozent der Männer.

**Eine solide Ausbildung zu Beginn der Erwerbskarriere senkt das Risiko einer späteren Erwerbslosigkeit signifikant.**

Schwierigkeiten in jungen Jahren beim Übergang von der obligatorischen Schule ins Erwerbsleben führen für die betreffenden Personen nachweislich zu nachteiligen Folgen im zukünftigen Erwerbsleben. Auf der anderen Seite senkt eine solide schulische und berufliche Ausbildung zu Beginn der Erwerbskarriere das Risiko einer späteren Erwerbslosigkeit signifikant. Die Schweizer Wirtschaft und Politik sind deshalb gut beraten, weiterhin alles daran zu setzen, Jugendlichen bereits im jungen Alter eine Perspektive für ihren Einstieg in die Arbeitswelt und ihr zukünftiges Erwerbsleben zu bieten.

## QUALIFIKATIONEN VON PERSONEN OHNE ARBEIT UND NICHT IN AUSBILDUNG

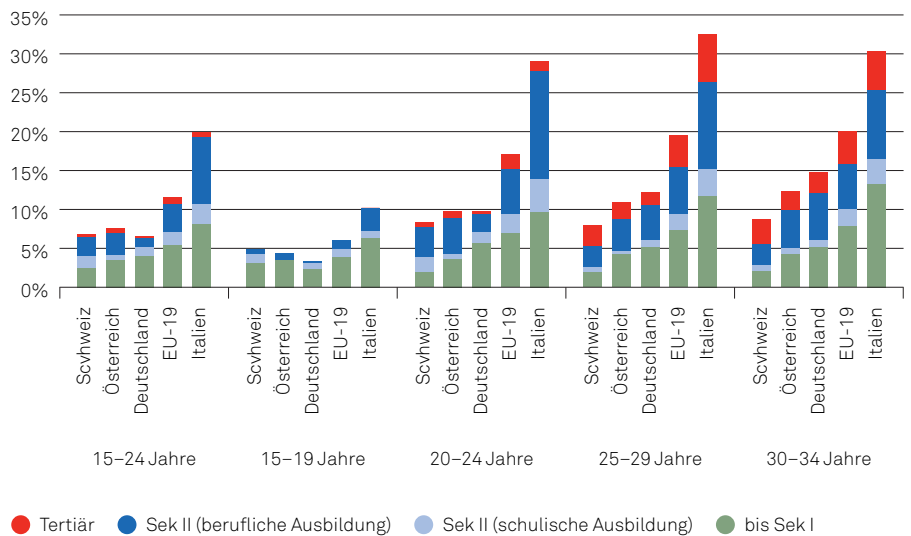
In [Abbildung 7](#) sind die NEET-Raten nach höchsten Ausbildungsabschlüssen aufgeschlüsselt. Es zeigt sich, dass in der Schweiz der Anteil der Personen mit beruflicher Ausbildung auf Sek-II-Stufe, die weder erwerbstätig sind noch einer Ausbildung nachgehen, zwischen 15 und 24 Jahren leicht ansteigt, für höhere Altersklassen jedoch wieder sinkt und sich bei rund 2,8 Prozent einpendelt. Dieser zwischenzeitliche

Anstieg dürfte mit dem vorübergehenden Ausscheiden aus dem Erwerbsleben nach Abschluss der Berufsbildung zusammenhängen. Viele dieser Jugendlichen finden aber nach Lehrabschluss wieder eine Anstellung, was die sinkende Quote für Personen höheren Alters belegt. Qualitativ ähnlich verhält es sich mehrheitlich bei den anderen abgebildeten Ländern und der EU-19-Ländergruppe, jedoch liegt dort das Niveau der NEET-Rate höher und steigt auch zwischen den Altersklassen viel stärker an als in der Schweiz. Im Fall von Italien erhöht sich der Anteil weder erwerbstätiger noch sich in Ausbildung befindender Personen mit beruflichem Sek-II-Abschluss von 8,5 Prozent zwischen 15 und 24 Jahren auf 11,2 Prozent zwischen 25 und 29 Jahren und sinkt dann für Personen zwischen 30 und 34 Jahren wieder auf 8,9 Prozent.

Es fällt zudem auf, dass Frauen ab 25 Jahren prozentual überdurchschnittlich stark in der NEET-Rate vertreten sind und hauptsächlich zu deren hohem Niveau beitragen. Die NEET-Rate steigt in diesem Alter vor allem bei Frauen mit einer tertiären Ausbildung stark an. Dieses Phänomen trifft auch für die Schweiz zu und ist ein Indiz dafür, dass Frauen dieser Altersklasse beruflich kürzertreten, um den Familienpflichten nachzukommen. So ist beispielsweise bei Frauen mit Tertiärausbildung im Alter zwischen 30 und 34 Jahren hierzulande die NEET-Rate mit 5,4 Prozent sechs Mal höher als jene der Männer. Bei Personen mit Berufsausbildung auf Sek-II-Stufe ist der Anteil der Frauen mit 4,4 Prozent vier Mal höher als jener der Männer. Diese grosse Diskrepanz zwischen den Geschlechtern könnte mit Massnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sinnvoll und effizient adressiert werden.

Abbildung 7

**NEET-RATEN NACH AUSBILDUNGSSTUFEN<sup>5</sup>, ALTERSKLASSEN UND GESCHLECHT IM JAHR 2016**



Abgebildet sind ausgewählte europäische Länder und der Durchschnitt der EU-19.  
Quelle: Eurostat

<sup>5</sup> Die in der Legende verwendeten Ausbildungsstufen entsprechen wie folgt den Definitionen der International Standard Classification of Education (ISCED 2011): bis Sekundarstufe I (Level 0-2), Sekundarstufe II (Level 3-4) und Tertiärstufe (Level 5-8) (vgl. <http://uis.unesco.org/sites/default/files/documents/international-standard-classification-of-education-isced-2011-en.pdf>) (Stand Juli 2017).



## EU UNTERSTÜTZT DURCH NEET-RATE ERFASSTE JUGENDLICHE

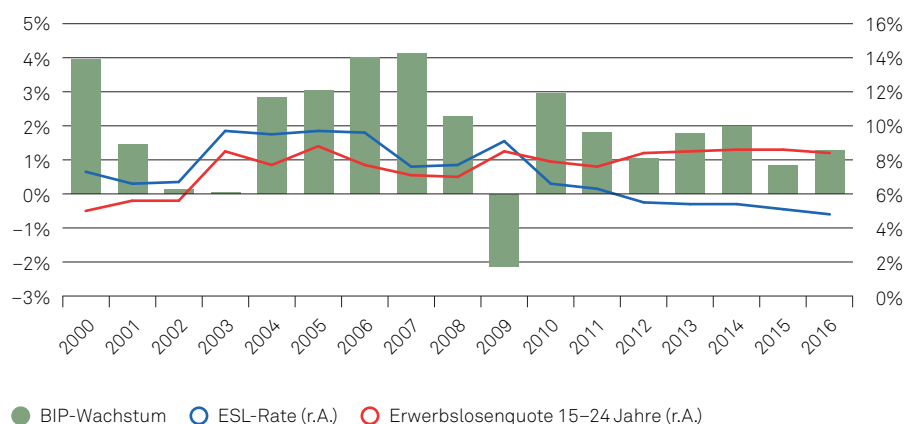
Im Jahr 2012 hat die EU eine Initiative mit dem Ziel lanciert, Jugendliche in Regionen mit einer Jugenderwerbslosigkeit von über 25 Prozent in den Arbeitsmarkt zu integrieren<sup>6</sup>. Das Programm ist hauptsächlich auf Jugendliche ausgerichtet, die weder erwerbstätig noch in Aus- oder Weiterbildung (NEET) sind. Dazu zählen insbesondere Jugendliche, die länger als ein Jahr erwerbslos bzw. erst gar nicht als Stellensuchende gemeldet sind. Unterstützt werden die Jugendlichen primär mit der Vermittlung von Lehrstellen, Praktika oder Arbeits- und Ausbildungsangeboten, die zum rascheren Einstieg in den Arbeitsmarkt beitragen sollen. Die betreffenden Mitgliedstaaten sollen innerhalb von vier Monaten nach Schulabschluss oder Beginn der Erwerbslosigkeit entsprechende Angebote für Jugendliche bis zum Alter von 25 Jahren bereitstellen. Für diese Initiative hat die EU für die Jahre 2014 bis 2020 6,4 Milliarden Euro gesprochen. Der Antrag der europäischen Kommission zur Aufstockung um 2 Milliarden Euro muss noch vom europäischen Rat und Parlament genehmigt werden. Die NEET-Rate ist dabei ein wichtiger Indikator, der den Erfolg oder Misserfolg entsprechender Massnahmen für Jugendliche abbildet.

## ESL-RATE: PERSONEN OHNE ABSCHLUSS UND OHNE WEITERE BILDUNGSANSTRENGUNGEN

Neben der NEET-Rate, die Personen nach Arbeits- und Ausbildungstätigkeit zuordnet, gibt es mit der ESL-Rate («early school leavers») eine weitere Grösse zur Erfassung der Situation von Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt. Sie zeigt den Anteil Personen im Alter zwischen 18 und 24 Jahren, die weniger als eine Ausbildung auf Stufe Sek I durchlaufen haben und in den vier zurückliegenden Wochen seit dem Zeitpunkt der Befragung auch in keiner Ausbildung waren. Diesen Personen gilt vor allem auch deshalb ein besonderes Augenmerk, weil sie ohne weitere Ausbildungen im zukünftigen Erwerbsleben ein stark überdurchschnittliches Risiko haben, den Anschluss im Arbeitsmarkt zu verpassen und erwerbslos bzw. sozialhilfeabhängig zu werden. In der Schweiz reagierte die ESL-Rate bis 2011 qualitativ betrachtet sehr ähnlich wie die Erwerbslosenquote der Jugendlichen. Seit 2011 jedoch laufen die ESL-Rate und die Erwerbslosenquote auseinander (vgl. [Abbildung 8](#)).

Abbildung 8

### ENTWICKLUNG VON ESL-RATE, ERWERBSLOSENQUOTE UND BIP-WACHSTUM IM VERGLEICH



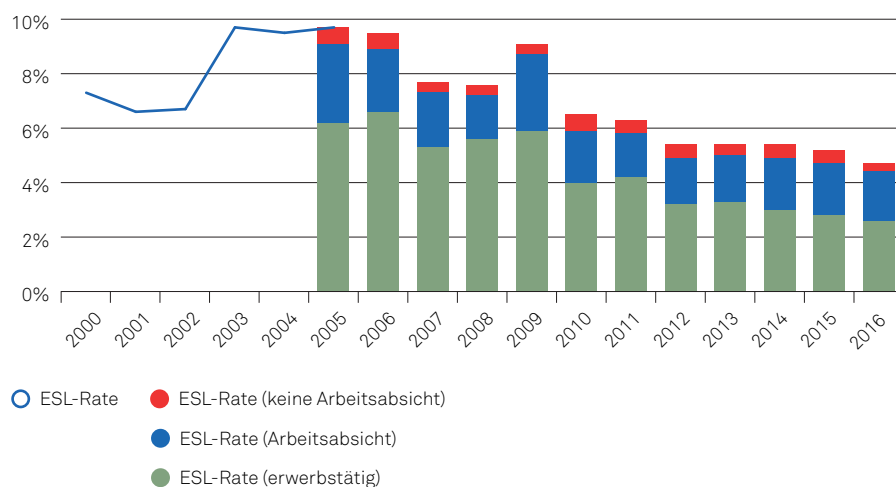
Quelle: Eurostat

<sup>6</sup> Youth Employment Initiative: <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1176&langId=en> (Stand Juli 2017).

**Immer mehr Jugendliche in der Schweiz verfügen zumindest über einen Sek-I-Abschluss.**

Die ESL-Rate lässt sich in erwerbstätige Personen und Personen ohne Stelle mit und ohne Arbeitsabsicht unterteilen. Die Betrachtung der Zusammensetzung der ESL-Rate in [Abbildung 9](#) verdeutlicht, dass in den letzten Jahren vor allem der Anteil erwerbstätiger Personen in der ESL-Rate zurückging, während die Anteile der Personen ohne Arbeit - freiwillig oder unfreiwillig - nicht stark schwankten. Dass der Anteil von «early school leavers» abnimmt, weist auf eine Tendenz zu mehr Ausbildung hin: Immer mehr Jugendliche verfügen zumindest über einen Sek-I-Abschluss. Dass sich gleichzeitig die Anteile der Personen ohne Arbeitsabsicht bzw. auf Arbeitssuche nur marginal bewegt bzw. nicht erhöht haben, bedeutet, dass unter dem Strich ein zunehmender Anteil Personen über Abschlüsse mindestens auf Sek-I-Stufe verfügt oder dabei ist, eine Ausbildung zu absolvieren.

Abbildung 9  
**ENTWICKLUNG DER ESL-RATE UND DEREN ZUSAMMENSETZUNG<sup>7</sup> IN DER SCHWEIZ**

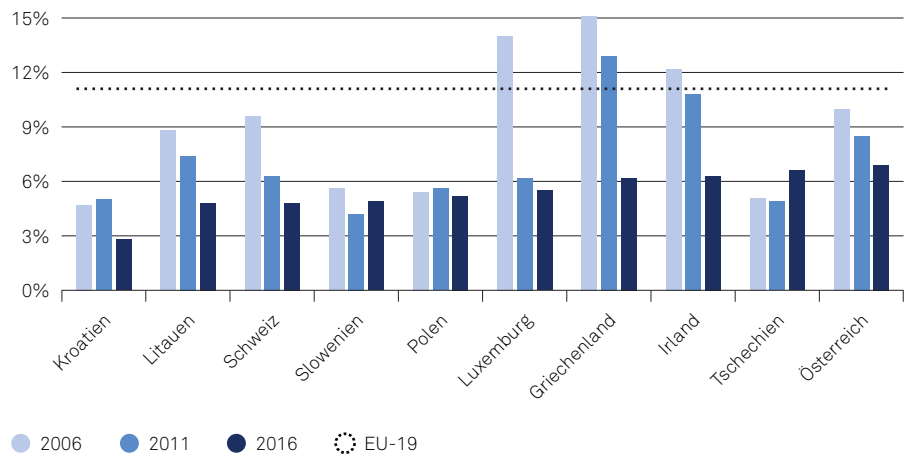


Quelle: Eurostat

Ein Blick über die Grenzen hinaus zeigt, dass die Schweiz 2016 mit 4,7 Prozent hinter Kroatien und Litauen europaweit die drittiefste ESL-Rate auswies (vgl. [Abbildung 10](#)). Die Situation der Jugendlichen hat sich in der Schweiz seit 2006 bzw. 2011 wesentlich verbessert, lag doch die Schweiz 2006 im europäischen Vergleich noch an neunter Stelle. Erstaunlich ist der hohe Wert der ESL-Rate von 10,2 Prozent in Deutschland, das bei den meisten anderen arbeitsmarktlichen Indikatoren sehr gute Zahlen vorzuweisen hat.

<sup>7</sup> Die Aufschlüsselung der ESL-Rate ist erst ab 2005 verfügbar.

Abbildung 10

**ENTWICKLUNG LÄNDERSPEZIFISCHER ESL-RATEN**

Abgebildet sind die Länder mit den europaweit tiefsten ESL-Raten im Jahr 2016 sowie der EU-19-Durchschnitt.

Quelle: Eurostat

Auch die Aufschlüsselung der ESL-Rate in [Tabelle 2](#) und [Abbildung 11](#) nach erwerbstätigen Personen und erwerbslosen Personen mit und ohne Arbeitsabsicht zeigt die Schweiz in einem sehr guten Licht. Sie hatte 2016 mit 0,3 Prozent den europaweit tiefsten Anteil Personen, die ohne Stelle sind und auch nicht beabsichtigen, sich um eine neue Stelle zu bemühen. Dies ist erfreulich – besonders im Vergleich mit unseren Nachbarländern, lag doch dieser Wert in Deutschland bei 2,1, in Frankreich bei 1,9, in Österreich bei 1,0 und in Italien bei 1,8 Prozent. Die Situation dieser Jugendlichen, die keine Absichten verfolgen, sich wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren, ist problematisch. Denn ihr Risiko ist besonders hoch, zukünftig im Arbeitsmarkt nicht mehr Tritt fassen zu können.

Tabelle 2

**ESL-RATEN NACH ERWERBSSTATUS UND ARBEITSABSICHT IM JAHR 2016<sup>8</sup>**

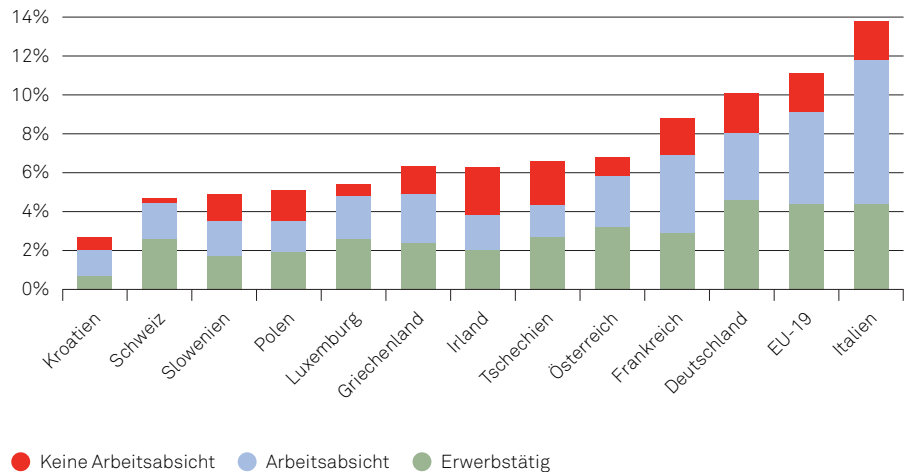
[%]	ESL	erwerbstätig	erwerbslos	
			Arbeitsabsicht	keine Arbeitsabsicht
Kroatien	2,7	0,7	1,3	0,7
Litauen	4,8			
Schweiz	4,7	2,6	1,8	0,3
Slowenien	4,9	1,7	1,8	1,4
Polen	5,1	1,9	1,6	1,6
Luxemburg	5,4	2,6	2,2	0,6
Griechenland	6,3	2,4	2,5	1,4
Irland	6,3	2,0	1,8	1,5
Tschechien	6,6	2,7	1,6	2,3
Österreich	6,8	3,2	2,6	1,0
Deutschland	10,1	4,6	3,4	2,1
EU-19	11,1	4,4	4,7	2,0
Italien	13,8	4,4	7,4	2,0

Abgebildet sind die europäischen Länder mit den tiefsten ESL-Raten sowie Deutschland, Italien und der Durchschnitt der EU-19.

Quelle: Eurostat

8 Für Litauen sind die Daten für 2016 nicht im gewünschten Detaillierungsgrad verfügbar.

Abbildung 11

**ESL-RATEN NACH ERWERBSSTATUS UND ARBEITSABSICHT IM JAHR 2016**

Abgebildet sind die europäischen Länder mit den tiefsten ESL-Raten sowie die Nachbarländer der Schweiz und der Durchschnitt der EU-19.

Quelle: Eurostat

**FAZIT**

Zur Einschätzung der Arbeitsmarktsituation von Jugendlichen werden neben der Erwerbstätigen- und Erwerbslosenquote international oft zusätzliche Grössen erhoben. Diese erfassen zum einen auch nicht erwerbstätige Jugendliche, die sich definitionsgemäss nicht der Erwerbslosenquote zuordnen lassen, zum anderen aber auch sehr niedrig qualifizierte Jugendliche ohne weitere Aus- oder Weiterbildungsanstrengungen. Aus der Analyse der NEET- und der ESL-Rate können wichtige Erkenntnisse über Jugendliche gewonnen werden, die einem erheblichen Risiko unterliegen, eines Tages auf soziale Unterstützung angewiesen zu sein.

### Anstrengungen zur Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt sind nachhaltig von grossem Nutzen.

So ist die hiesige NEET-Rate für die ansonsten international betrachtet überdurchschnittlich guten Schweizer Verhältnisse von Jugendlichen vergleichsweise hoch. Sie liegt – bis auf einen Ausschlag im Jahr 2009 – bei etwa sieben Prozent. Der Vergleich mit einem Land wie Italien, das nur über einen geringen Anteil jugendlicher verfügt, die sich berufsbegleitend aus- und weiterbilden, verdeutlicht aber auch, dass sich anhand der NEET-Rate der Nutzen eines gut etablierten dualen Berufsbildungssystems aufzeigen lässt. Zudem bleibt der Anteil Personen, die sich auch im späteren Erwerbsleben berufsbegleitend weiterbilden, in der Schweiz mit rund 35 Prozent überdurchschnittlich hoch, während er sich in Italien für Personen derselben Altersklassen weiterhin um den tiefen Wert von knapp sieben Prozent bewegt. Die Anteile ausschliesslich erwerbstätiger Personen und Personen in Aus- und Weiterbildung ausserhalb einer Erwerbstätigkeit sind in der Schweiz und in Italien – auch bei älteren Personen – praktisch identisch, die NEET-Rate in Italien bewegt sich jedoch auf deutlich höherem Niveau von gegen 30 Prozent. Die Schweiz kompensiert demzufolge die tiefere NEET-Rate durch einen anhaltend höheren Anteil sich berufsbegleitend aus- oder weiterbildender Personen. Die Tatsache, dass eine frühe Erwerbstätigkeit mit oder ohne berufsbegleitender Aus- oder Weiterbildung die zukünftigen Chancen dieser jugendlichen Personen im zukünftigen Erwerbsleben erhöht, legt den Schluss nahe, dass Anstrengungen zur Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt nachhaltig von grossem Nutzen sind.

Interessant ist zudem die Erkenntnis, dass in der Schweiz Frauen im jugendlichen Alter noch eine tiefere NEET-Rate als Männer haben, sich dieser Trend jedoch im höhe-

ren Alter zuungunsten der Frauen wendet. Eine wichtige Erklärung dafür ist die Familiengründung, welche die Frauen in den Jahren der Kinderbetreuung stärker beansprucht als die Männer. Sie wird durch zwei weitere Beobachtungen gestützt: Erstens ist der Anteil der Frauen im Alter zwischen 30 und 34 Jahren mit Sek-II- und Tertiärausbildungen bedeutend höher als jener der gleichaltrigen Männer. Ein Ausscheiden aus dem Arbeitsmarkt als Folge eines zu tiefen Bildungsstands kann somit die höhere NEET-Rate der Frauen nicht erklären. Zweitens nimmt hauptsächlich der Anteil jener Frauen der NEET-Rate zu, die zum Zeitpunkt der Befragung keine Arbeitsabsicht hatten, was typischerweise auf Eltern zutreffen dürfte.

Die ESL-Rate der Schweiz sinkt seit 2010 stark; sie lag 2016 noch bei 4,8 Prozent und ist inzwischen hinter Kroatien und Litauen die drittiefste europaweit. Diese erfreuliche Entwicklung lässt darauf schliessen, dass sich «early school leavers» inzwischen verstärkt aus- und weiterbilden und Abschlüsse auf Sek-I-Stufe oder höher erwerben. Damit werden sie in der ESL-Rate nicht mehr erfasst. Der Anteil der Personen ohne Arbeitsabsicht innerhalb der ESL-Rate war 2016 zudem europaweit der tiefste, was zeigt, dass die entsprechenden Erwerbslosen hierzulande weiterhin alles daransetzen, früher oder später eine neue Stelle anzutreten.

Die beiden in diesem «Fokus» analysierten Kennzahlen geben einen Anhaltspunkt dafür, in welchem Ausmass die Perspektiven von Jugendlichen für ihr weiteres Erwerbsleben bereits in jungen Jahren getrübt werden. Politik und Wirtschaft müssen Niveau und Verlauf dieser beiden Grössen weiterhin aufmerksam verfolgen und negative Entwicklungen gezielt adressieren. Zurzeit gibt es jedoch wenige stichhaltige Gründe, vom erfolgreich eingeschlagenen Weg zur Verbesserung der Arbeitsmarktsituation von Jugendlichen abzurücken.

**Dr. Simon Wey**

Arbeitsmarktökonom  
[wey@arbeitgeber.ch](mailto:wey@arbeitgeber.ch)

**Zurzeit gibt es wenig Grund,  
vom erfolgreich eingeschlagenen Weg zur Verbesserung  
der Arbeitsmarktsituation von  
Jugendlichen abzurücken.**



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND  
UNION PATRONALE SUISSE  
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

Mit dem «Fokus» trägt der Schweizerische Arbeitgeberverband zu einem besseren Verständnis des Arbeitsmarkts bei. Er nimmt aktuelle Fragen in den Fokus, präsentiert Zahlen sowie Fakten und ordnet sie kurz und prägnant ein.

Die Publikationsreihe erscheint in unregelmässigen Zeitabständen und ist für mobile Geräte auch in der [Arbeitgeber-App](#) verfügbar.

**Impressum**

Herausgeber: Schweizerischer Arbeitgeberverband,  
Hegibachstrasse 47, 8032 Zürich  
Redaktion: Daniela Baumann  
Gestaltung: dast visual, Daniel Stähli